

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe
der PDS/Linke Liste
— Drucksache 12/5770 —**

**Treffen der „Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger e. V.“
vom 14. bis 16. Oktober 1993 in Celle und die Beteiligung der Bundeswehr**

Vom 14. bis 16. Oktober 1993 findet in Celle das Bundestreffen der „Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger e. V.“ (OdR) statt. In dieser Vereinigung sollen angeblich 900 Ritterkreuzträger organisiert sein, darunter ein beträchtlicher Teil von Angehörigen der ehemaligen Waffen-SS. Dieser militaristische Traditionsvorstand hat sich der Rehabilitierung der Nazi-Wehrmacht verschrieben.

In einem Flugblatt von Celler Antifaschisten/Antifaschistinnen wird darauf hingewiesen, daß exakt 7 318 Ritterkreuze während des Zweiten Weltkrieges verliehen wurden. „438 dieser Orden wurden an Angehörige der Waffen-SS vergeben. Waffen-SS war seit 1940 die offizielle Bezeichnung für die im Rahmen des Heeres eingesetzten bewaffneten Truppen der SS. – Im Nürnberger Prozeß 1945/46 wurde die Waffen-SS als Bestandteil der SS zu einer verbrecherischen Organisation erklärt. Der Generaloberst und Chef des Wehrmachtsführungsstabes, Alfred Jodl, und der Generalfeldmarschall und Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Wilhelm Keitel, wurden in Nürnberg als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt.“

Nun findet die Celler Gedenkfeier am 16. Oktober statt. Am 16. Oktober 1946 wurden die in Nürnberg als Kriegsverbrecher verurteilten Jodl und Keitel hingerichtet. Trotzdem, oder gerade deswegen, unterstützt die Bundeswehr die Veranstaltung der OdR. In einem Flugblatt von Celler Antifaschisten/Antifaschistinnen wird ausgeführt: „So gehört zum Programm der Besuch des Panzerlehrbataillons Scheuen mit Mittagessen im Kasino; das ‚Damenprogramm‘ unterstützt die Bundeswehr durch einen Transport zum Kloster Wienshausen; ein Bus wird auch für die Fahrt zur Grabstätte des Generals Niemack in Groß-Hehlen zur Verfügung gestellt. Die ‚Gedenkfeier am Ehrenmal‘ wird unterstützt durch eine ‚Ehrenformation der Bundeswehr mit Heeresmusikzug 3‘, auf der der Standortpfarrer die Ansprache hält.“

In dem Mitteilungsblatt des OdR, „Das Ritterkreuz“, wird die kontinuierliche „Umerziehung“ des „deutschen Volkes“ beklagt und die Reinwaschung und Entschuldung des Faschismus betrieben:

So wird beispielsweise Nazi-Deutschland von der „Kriegsschuld“ freigesprochen und statt dessen Churchill als „entschlossener Kriegspremier“ dargestellt, der sich gemeinsam mit Roosevelt einig war, „Hitler-Deutschland gnadenlos niederzuwerfen“. Nach Sicht des Autoren hat Hitler auf diese Kriegspolitik nur noch reagiert. Die Bilanz, die gezogen wird, lautet: „Die gegen seinen Rat aufgestellte Forderung nach bedingungsloser Kapitulation der Achsenmächte, der Morgenthau-Plan und die Westverschiebung Polens mit allen ihren unmenschlichen Konsequenzen, waren dann die negativen Folgen dieser Churchill-Rooseveltschen ‚Kameradschaft‘.“ (Ritterkreuz 3/90, S. 5).

Im „Ritterkreuz“ wird vom Bundesvorsitzenden Wolfram Kertz die Machtübertragung an die Faschisten als „2. Revolution“ bezeichnet, als „unglaublicher Volksaufbruch“, von dem „die Menschen eine Wende in Wirtschaft und Politik erhofften und im Glauben an ein besseres Leben und an die Befreiung von Kriegsschuld, Bürden und Lasten ein neues Deutschland erträumten“. Dies war für ihn eine Reaktion auf den „unseligen Versailler Vertrag“ und die „Besatzung der Siegermächte“. Kertz weiter: „Was Wunder, daß auch uns der Zug der Zeit erfaßte, wir diskutierten in der Schule, zu Hause, in den Sälen und schrien am Ende auf den Straßen ‚Deutschland erwache!‘ (Wie sich die Zeiten gleichen, wenn uns heute der Ruf ‚Wir sind das Volk‘ so ähnlich erklingt).“ (Ritterkreuz, 1/90, S. 4).

Es wird aber auch die Revanche für die Niederlage des Zweiten Weltkrieges propagiert: „Es muß uns mit Schmerz erfüllen, daß Ostpreußen, Ostpommern, Brandenburg und Schlesien polnisch besetztes Gebiet bleiben werden. Aber in unseren Herzen wird immer ein Licht der Hoffnung brennen, daß dieses deutsche Land nicht ewig von uns geteilt sein wird.“ (Ritterkreuz 3/90, S. 12).

Es überrascht daher auch nicht, daß die OdR für die „Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit der ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS“ (HIAG) geworben hat und für die rechtsextreme Zeitung „Schlesier“ und rechtsextreme Verlage wirbt.

1. Welche Beziehungen unterhält die Bundeswehr bzw. unterhalten einzelne Bundeswehrinheiten zur OdR (bitte für den Zeitraum der letzten drei Jahre einzeln auflisten)?

Zwischen der Bundeswehr und der Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger e. V. (OdR), der neben einer Vielzahl von ehemaligen Soldaten der Bundeswehr auch eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehören, bestehen seit über drei Jahrzehnten kameradschaftliche Verbündungen. Hierzu zählen neben vielen regelmäßigen Kontakten auf örtlicher Ebene auch die Beteiligungen der Bundeswehr an allen bisherigen Bundes treffen der OdR.

In den vergangenen drei Jahren fanden diese Bundes treffen in Bruchsal (1990), Koblenz (1991) und Arolsen (1992) statt. Über die örtlichen Kontakte zwischen der Bundeswehr und der OdR werden im Bundesministerium der Verteidigung keine Übersichten geführt; sie können daher auch nicht aufgelistet werden.

2. Wird die Bundeswehr an dem Treffen der OdR teilnehmen, und hat sich die Bundesregierung über Inhalt und Ablauf der Veranstaltung informiert?

An dem diesjährigen Bundes treffen der OdR in Celle beteiligt sich die Bundeswehr durch die Ausrichtung eines Truppenbesuches beim Panzerbataillon 334 am 15. Oktober 1993 im Standort Scheuen sowie durch die Abstellung einer militärischen Ehrenformation zu der am 16. Oktober 1993 geplanten Gedenkfeier für die gefallenen und verstorbenen Soldaten.

Über den geplanten Ablauf der Veranstaltung ist die Bundesregierung informiert.

- a) Wenn ja, welche Kenntnis hat die Bundesregierung über den Charakter des Bundestreffens der OdR in Celle?

Das jährliche Bundestreffen der OdR, das in diesem Jahr zum 39. Mal ausgerichtet wird, dient der Pflege und Förderung der soldatischen Kameradschaft der in der Organisation zusammengeschlossenen Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes und der Begegnung ihrer Familien.

- b) Hat die Bundesregierung Kenntnis über einen Zusammenhang zwischen der diesjährigen Ehrenmalfeier der OdR in Celle und der Hinrichtung von Jodl und Keitel?

Wenn nein, vermag die Bundesregierung aber einen zeitlichen Zusammenhang herzustellen?

Die Bundesregierung hat keine Kenntnis über einen Zusammenhang zwischen der diesjährigen Gedenkfeier der OdR in Celle und der Vollstreckung der Todesurteile gegen Jodl und Keitel. Sie hält es auch für abwegig, einen Zusammenhang zeitlicher oder sachlicher Art herzustellen.

3. Ist der Bundesregierung bekannt, daß am 16. Oktober 1946 die in Nürnberg als Kriegsverbrecher verurteilten Jodl und Keitel hingerichtet worden sind?

Der Bundesregierung ist bekannt, daß die vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg verkündeten Todesurteile gegen Jodl und Keitel am 16. Oktober 1946 vollstreckt wurden.

4. Hält die Bundesregierung die Teilnahme der Bundeswehr an dieser Veranstaltung für politisch und moralisch vertretbar?

Die Bundesregierung wertet die Beteiligung der Bundeswehr an der diesjährigen Veranstaltung der OdR in Celle wie auch die Teilnahme an allen bisherigen Bundestreffen als Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit mit den ehemaligen Soldaten und ihren Familien. Derartige Begegnungen sind Ausdruck eines gelebten Traditionverständnisses.

5. Hält die Bundesregierung die Teilnahme der Bundeswehr an dieser Veranstaltung dem Ansehen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland für förderlich?

Die Bundestreffen der OdR werden seit mehr als 35 Jahren unter Beteiligung der Bundeswehr ausgerichtet. Die Bundesregierung hat daher keinen Anlaß zu der Annahme, daß die Teilnahme der Bundeswehr an der diesjährigen Veranstaltung dem Ansehen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland zum Nachteil gereichen könnte. Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß an der Veranstaltung in Celle – wie verschiedentlich bereits in den Vorjahren – auch Angehörige der verbündeten Streitkräfte teilnehmen werden.

6. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung über die OdR?
7. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung darüber, daß im „Ritterkreuz“ für rechtsextreme Bücher und Zeitungen geworben wird?
8. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung darüber, daß das „Ritterkreuz“ für den „HIAG“-Kalender geworben hat?

Der Bundesregierung liegen weder verfassungsschutzrelevante Erkenntnisse über die OdR noch darüber vor, daß im Mitteilungsblatt der OdR für rechtsextremes Schriftgut geworben wurde bzw. wird.